

Angehörige der Kampfgruppenhundertschaft „Gerhard Harig“ der KMU schreiben an Genossen Erich Honecker

WILSENSERKLÄRUNG

der Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der Kampfgruppen-Hundertschaft „Gerhard Harig“ der KMU aus Anlaß des 165. Geburtstages von Karl Marx

Sehr geehrter Genosse Erich Honecker!

Die zunehmende Schärfe in der Auseinandersetzung mit den aggressivsten Kräften des Imperialismus im Kampf um die Erhaltung des Friedens erfordert auch von uns, den Angehörigen der Kampfgruppen-Hundertschaft „Gerhard Harig“ der Karl-Marx-Universität, höhere Anforderungen zur Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus.

Unsere relativ junge Hundertschaft, die erst neun Jahre besteht, und die neben Arbeitern und Angestellten vorwiegend Hochschulabsolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter zu ihren Kämpfern und Führungskadern zählt, wird alles Können und ihr ganzes Leistungsvermögen einsetzen, um den Forderungen nach Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung unter den gegenwärtigen Bedingungen gerecht zu werden.

Die Auswertung des 5. Plenums des ZK der SED und Deiner bedeutsamen Rede vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen verdeutlichte uns, daß Erfolge in der kommunistischen Erziehung unserer studentischen Jugend vor allem durch das Vorbild der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter erreicht werden, und wir betonen den verantwortungsvollen Dienst in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse als eine wichtige Seite dieser Vorbildwirkung.

Ausgehend von den objektiven Erfordernissen der gegenwärtigen internationalen Situation haben wir jetzt die Ergebnisse des Ausbildungsabschnittes 1981/82 kritisch analysiert und Schlußfolgerungen zur Erhöhung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft gezogen, die sich in unserem Wettbewerbsprogramm für das Ausbildungsjahr 1983 widerspiegeln.

Voraussetzung für unsere bisher guten Ergebnisse in der Gefechtsausbildung war die zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit in den Gruppen und Zügen, die durch vielfältige Methoden die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure zu vorbildlicher moralischer Haltung und hoher physischer Leistungskraft führte. Dabei wurden wir von der SED-Kreisleitung und den Grundorganisationen der SED sowie den staatlichen Leitern in vorbildlicher Weise unterstützt.

Die positive Entwicklung unserer Hundertschaft wurde durch die Verleihung des Ehrennamens „Gerhard Harig“ am 7. Oktober 1982, mit dem Prädikat „Sehr gut“ für die Leistungen während der taktischen Übung der letzten Ausbildungsjahre und durch den erfolgreichen Kampf um den Titel „Beste Einheit“ bestätigt.

Das Ausbildungsjahr 1983 haben wir besonders gut vorbereitet, um im Karl-Marx-Jahr, das auch das Jahr des dreißigjährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ist, mit anspruchsvollen Zielen den sozialistischen Wettbewerb zur Er-

reichung höchstmöglicher militärischer Ergebnisse zu führen.

Alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure haben sich in persönlichen Verpflichtungen die Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit zur Aufgabe gemacht und die Anforderungen für jedes Kampfkollektiv präzisiert. Mit exakt abrechenbaren Aufgaben wollen wir eine neue Qualität der Wettbewerbsführung erreichen.

Folgende Aufgaben stellen wir im Ausbildungsjahr 1983 in den Vordergrund:

1. In der Gefechtsausbildung und bei der weiteren Erhöhung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft orientieren wir uns an den Zielstellungen:

- Durch gründliche politische und militärische Vorbereitung und Führung der Abschlußprüfung wollen wir mindestens das Prädikat „Gut“ erreichen, wobei in der Normerfüllung die Noten „Sehr gut“ und „Gut“ angestrebt werden.

- In der Schießausbildung kämpfen wir um gute und sehr gute Ergebnisse. Das erstmalige Schießen mit Fla-MG auf Erdziele sowie das Schießen mit der Panzerbüchse werden wir besonders sorgfältig vorbereiten.

- Beim Übergang zu höheren Stufen der Gefechtsbereitschaft wollen wir a) durch eine bewußte Einstellung aller Angehörigen des Alarminierungssystems die Normenwerte überbieten und

- b) die Herstellung der Gefechtsbereitschaft sowie die Erfüllung gestellter Gefechtsaufgaben durch die entsprechende Befähigung der Führungskader jederzeit sichern.

- Besonderen Wert legen wir auf die schnelle Herstellung der Dienstfähigkeit neu eingegliederten Kämpfer. Dabei geht es besonders um deren zielgerichtete Qualifizierung als Reservekader für alle in der Einheit vorhandenen Waffenarten und Funktionen.

- Durch gute Wartung und Pflege der Bewaffnung und Ausrüstung ist deren ständige Einsatzbereitschaft zu gewährleisten.

- Alle Angehörigen der Hundertschaft wollen durch organisierten Freizeitsport das physische Leistungsvermögen stabilisieren und erhöhen.

2. Wir betrachten es als wichtige Aufgabe, die Parteiloyalität in der Hundertschaft zu verbessern. Besonders kommt es darauf an, die Wirksamkeit der ideologischen Arbeit in den Parteigruppen der Züge weiter zu erhöhen, um noch entscheidender als bisher bestmögliche Ergebnisse in der politischen und Gefechtsausbildung zu motivieren.

Dazu wollen wir eine noch wirksamere Vorbildwirkung der Kommandeure und Unterführer erreichen und die Einheit von politischer und militärischer Führungskonsequenz durchsetzen.

Wir geben davon aus, daß die Ausprägung des Feindbildes durch ständige Krörterung und Entlarvung der Ziele, Mittel und Methoden der imperialistischen Aggressionspolitik zur Entwicklung sozialistischer Kampferpersönlichkeiten beiträgt. Letzten Endes geht es uns in unserer militärpolitischen Arbeit um die Erziehung zu einem gefechtsbezogenen Denken und Handeln sowie um die Befähigung zur Durchführung einer gefechtsnahen komplexen Ausbildung.

3. Zur weiteren Vertiefung der Wehrmotivation und der Wehrbereitschaft der studentischen Jugend wird durch die Angehörigen unserer Hundertschaft die sozialistische Wehrerziehung in allen Sektionen wirksam unterstützt. Dazu gehört das Auftreten unserer Kämpfer vor Kollektiven in den Sektionen, Instituten und Bereichen, wo u. a. die Bedeutung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse für die Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung am eigenen Beispiel gezeigt werden kann.

4. Zur Sicherung und Erhaltung der Kampfkraft unserer Hundertschaft ist die kontinuierliche Entwicklung des Kaderbestandes eine wesentliche Voraussetzung. Dieser Forderung werden wir Rechnung tragen und auch ständig eine einsatzfähige Reserve sowie die Heranbildung allseitig politisch und militärisch qualifizierter Kader gewährleisten.

5. Der Erfahrungsaustausch mit Truppenteilen der NVA wird weitergeführt. Dazu ist ein neuer Partnerschaftsvertrag abzuschließen.

Des Weiteren werden mit einem Fla-Regiment der NVA neue Partnerschaftsbeziehungen aufgenommen.

6. Die materiell-technischen Bedingungen für eine noch effektivere Ausbildung sollen vor allem mit Hilfe der Neuerungsbewegung verbessert werden. Jeder Zug und Trupp reicht dazu bis zum 30. Juni 1983 entsprechende Vorschläge ein.

7. Die Bestenbewegung als Hauptform des sozialistischen Wettbewerbs wird ebenso wie der ständige Leistungsvergleich zwischen den Kämpfern, Gruppen und Zügen auf höherem Niveau als bisher organisiert.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unserer Hundertschaft versichern Dir und dem Zentralkomitee der SED, daß wir getreu dem Gelöbnis unserer Kampfgruppen der Arbeiterklasse im Karl-Marx-Jahr um die Erfüllung der uns übertragenen Aufgaben ringen werden.

Wir verpflichten uns, jeden Auftrag der Partei zum zuverlässigen Schutz der Arbeiter- und Bauern-Macht und des Friedens in jeder Situation bedingungslos zu erfüllen und unsere Kraft, unser Wissen und Können, für die allseitige Stärkung und Festigung unseres sozialistischen Vaterlandes einzusetzen.

Neuer Studienplan Deutsch-Geschichte wird Ausbildung von Lehrerstudenten qualitativ verändern

Die Studenten, die im September ihr fünfjähriges Studium als Lehrer für Geschichte und Deutsch an unserer Sektion beginnen, werden sich in den neunziger Jahren als Erzieher und als Propagandisten der Partei zu bewähren haben, werden in den ersten drei Jahrzehnten des neuen Jahrtausends die Qualität der weltanschaulichen Positionen von vielen Schülergenerationen maßgeblich mitzubestimmen haben. Ein hoher Anspruch, dessen Erfüllung durch die Verlängerung des Studiums um ein Jahr und durch die gleichberechtigte Ausbildung in beiden Fächern erleichtert wird, der sich aber weder durch die Studienzeilverlängerung noch durch die Ausarbeitung neuer Pläne allein realisieren lassen wird.

Die Identifizierung mit dem Absolventenbild des Lehrers

Seit Sommer 1981 und insbesondere seit dem Beschluß des

Die Identifizierung mit dem Absolventenbild des Lehrers

Die klare Einsicht in die Notwendigkeit gewissenhafter Arbeit zum Wohle aller noch stärker ausprägen

Sekretariats der SED-Kreisleitung haben wir uns deshalb als Grundorganisation der Lehrerbildung und insbesondere den politisch-ideologischen Anforderungen an den zukünftigen Lehrer verstärkt zugewendet. In einem Beschluß über Maßnahmen zur politisch-ideologischen Führung der Lehrerbildung haben wir auf folgende Aufgaben orientiert:

wird entscheidend beeinflusst, die konkreten Vorstellungen von Lehrberuf und deren Anziehung als Forderung an sich selbst werden vor allem geprägt durch die Beziehungen zur Schulpraxis. Die Wechselwirkung fachwissenschaftliche und erziehungswissenschaftliche Ausbildung - Student - Schulpraxis muß von uns besser beherrscht werden. Schulpraktische Übungen und vor allem das große Schulpraktikum bringen den größten Sprung in der Entwicklung der Erzieherpersönlichkeiten. Allerdings verstärken sie z. T. auch praktizistische Vorstellungen und vereinzelt Resignation. Wichtig ist deshalb der frühzeitige Kontakt zur Schule, den wir in Verantwortung der FDJ-GO ausbauen wollen. Die Einstellung zur Arbeit, die „klare

- Klärung des Absolventenbildes in den Gruppen der Lehrerstudenten, insbesondere der Einheit von Wissenschaft und Politik, der Wechselwirkung von Theorie und Praxis und des Zusammenhangs von fachwissenschaftlicher und pädagogischer Ausbildung in gemeinsamer Verantwortung des Lehrkörpers, insbesondere der Berater und der FDJ-Gruppen,

willig der Berater und der FDJ-Gruppen,

- Qualifizierung der berufsspezifischen Ausbildung durch die Ausarbeitung speziell für die Lehrerstudenten konzipierter Lehrveranstaltungen auf hohem theoretischem Niveau,



- kadermäßige Stärkung der Parteigruppen der Lehrerstudenten durch die gezielte Gewinnung von Kandidaten sowie die Qualifizierung der Genossen dieser Gruppen,

Einsicht in die Notwendigkeit gewissenhafter Arbeit zum Wohle aller“, wie es K. Tschernenko auf dem KPdSU-Plenum formulierte, die Bereitschaft, an sich selbst harte Forderungen zu stellen und dabei auch persönliche Interessen den gesellschaftlichen unterzuordnen, muß bei einem Teil der Studenten wesentlich stärker ausgeprägt werden, wenn sie als Lehrer später bestehen sollen. Hier ist ebenso wie für die Persönlichkeitsentwicklung aller Studenten eine verbindliche Koordinierung der Arbeit der in der Lehre eingesetzten Wissenschaftler durch die staatliche Leitung und den jeweiligen Berater notwendig.

- Wahrnehmung der Verantwortung der FDJ für die politische Arbeit unter den parteilosen Lehrerstudenten mit dem Ziel, die Differenzierung zwischen der fachwissenschaftlichen Ausbildung und der politisch-ideologischen Entwicklung zu überwinden.

Die gemeinsame Verantwortung der Wissenschaftler und der Lehrerstudenten selbst, deren spätere Arbeit als Erzieher und Funktionäre unseres Staates gebietet, die Studenten sowohl in der Konzipierung der Ausbildung wie auch vor allem in den Erziehungs- und Ausbildungsprozessen einzubeziehen. Die Studenten müssen wissen, was wir von ihnen erwarten und warum wir es von ihnen erwarten. Die Stärkung der Parteigruppen hilft uns, mit unseren Forderungen in den FDJ-Kollektiven selbst wirksam zu werden. Die Realisierung des neuen Studienplanes wird auf lange Sicht, ebenso wie bereits die Diskussion zur Vorbereitung des fünfjährigen Studiums dazu beitragen, daß politisch profilierte und wissenschaftlich qualifizierte Absolventen unsere Sektion verlassen.

Die mit der Einführung des neuen Studienplanes Deutsch-Geschichte gebotene Chance der qualitativen Veränderungen in der Ausbildung der Lehrerstudenten hat unsere Sektion ebenso wie die Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft veranlaßt, in die schöpferische Umsetzung des Studienplanes viel Zeit und Kraft und viele Ideen zu investieren. Durch die Arbeit der Fachkombinationskommission und der beiden staatlichen Leitungen sind beide Sektionen näher zusammengelehrt, ist die gemeinsame Verantwortung für die Ausbildung der Studenten sichtbar geworden. Durch den neuen Studienplan sind wir vor allem aufgefordert, bei unseren Studenten die Fähigkeit zu selbständiger, schöpferischer Arbeit stärker ausprägen und die aus der Kombination der Ausbildung in Geschichte, Literaturgeschichte und Sprachgeschichte und -theorie erwachsenden Möglichkeiten der inhaltlichen Koordination zu nutzen. Ein gemeinsames hochschulpädagogisches Kolloquium Anfang Juni hat dazu beigetragen.

Kernstück der politisch-ideologischen Arbeit mit den Lehrerstudenten ist ihre Befähigung zu einer klaren parteilichen Haltung zu den Grundpositionen unserer Partei, die Ausprägung ihrer Fähigkeit, sich in der komplizierten internationalen Situation und in den an-

Die gemeinsame Verantwortung der Wissenschaftler und der Lehrerstudenten selbst, deren spätere Arbeit als Erzieher und Funktionäre unseres Staates gebietet, die Studenten sowohl in der Konzipierung der Ausbildung wie auch vor allem in den Erziehungs- und Ausbildungsprozessen einzubeziehen. Die Studenten müssen wissen, was wir von ihnen erwarten und warum wir es von ihnen erwarten. Die Stärkung der Parteigruppen hilft uns, mit unseren Forderungen in den FDJ-Kollektiven selbst wirksam zu werden. Die Realisierung des neuen Studienplanes wird auf lange Sicht, ebenso wie bereits die Diskussion zur Vorbereitung des fünfjährigen Studiums dazu beitragen, daß politisch profilierte und wissenschaftlich qualifizierte Absolventen unsere Sektion verlassen.

Dr. ULRICH HESS, Sekretär der GO Geschichte



Während der Abschlußübung im Gelände.

Foto: UZ-Archiv

Angehörige der KMU stimmen den Ergebnissen der 6. Tagung des ZK der SED einmütig zu

Der Bericht des Politbüros an die 6. Tagung des ZK der SED bestätigt die kontinuierliche Politik der Partei der Arbeiterklasse zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitagess. Aus der Bilanz der internationalen Tätigkeit der Partei seit der 3. Tagung wird in beeindruckender Weise, in klarer, unmissverständlicher Sprache deutlich, daß die alles übersteigende Frage die Friedensicherung, der Schutz der Errungenschaften des Sozialismus ist. Die Prager Politische Deklaration, die Regierungserklärung der UdSSR und die Vorschläge Juri Andropows, die Haltung der sozialistischen Staatengemeinschaft auf dem Madrider Treffen, die während des Freundschaftsbuches der Partei- und Staatsdelegation der DDR in der UdSSR erklärte Elamitätigkeit gegen die Konfrontationspolitik der NATO sind eindeutige Indikatoren der Wahrnehmung der Verantwortung der sozialistischen Staaten für die Erhaltung des Friedens. Der DDR kommt angesichts der außerordentlich zugespitzten Atmosphäre in den Beziehungen zur imperialistischen BRD eine besondere Verantwortung zu. Sollten auf dem Territorium der Bundesrepublik amerika-

nische Mittelstreckenraketen stationiert werden, machen sich für die DDR versäufte Anstrengungen zum Schutz des Sozialismus notwendig sowie die weitere Qualifizierung der politisch-ideologischen Arbeit der Partei, die Erhöhung ihrer Kampfkraft. Das erfordert von jedem Genossen hohe politische Wachsamkeit, Verantwortungsbewußtsein und den Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit.

SONJA MENZEL, GO Wiwi

Aus den vielen aktuellen Problemen, mit denen sich der Bericht des Politbüros beschäftigt, möchte ich die Bedeutung der neuerlichen prinzipiellen Aussagen unserer Partei zur Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft hervorheben. Erst kürzlich haben wir bei der Auswertung des 12. DSF-Kongresses darüber beraten, wie wir in der massenpolitischen Arbeit noch vielfältigere Formen finden können, um die Friedenspolitik der UdSSR, ihre Errungenschaften beim sozialistischen Aufbau zu propagieren, und wie wir dabei auch die Spezifik unserer Sektion, eigene Erfahrungen aus der Zu-

sammenarbeit mit sowjetischen Genossen und die Aktivitäten der Studenten, die ein Teilstudium in der Sowjetunion absolvierten, nutzen können.

Zur gleichen Zeit fand in Moskau ein Plenum des ZK der KPdSU statt. Auf beiden Tagungen zeigten sich grundlegende Gemeinsamkeiten in den außenpolitischen Zielen und bei der Bestimmung der Schwerpunkte in anderen Bereichen. Besonders wichtig erschienen mir die Bemerkungen im Schlußwort Juri Andropows, daß das Leben eine noch tiefere Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf politischem und ökonomischem Gebiet erfordert, aber auch eine weitere ideelle Annäherung der Bevölkerung, die Stärkung des Gefühls der Einheitlichkeit der historischen Entwicklung, des historischen Schicksals. Auf welche positiven Ergebnisse unsere Partei hier zurückblicken kann, beweist der jüngste Besuch der Partei- und Staatsdelegation der DDR in der UdSSR, der im Bericht des Politbüros gebührend gewürdigt wurde.

Dr. INGBORG ÖHNHEISER, GO-Sekr. TAS